

Noeteric

Schriften zur Noeteric

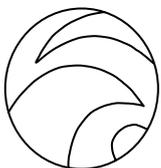
4 Kreativ leben durch den Geist des Werdens

Der japanische System-Theoretiker Ikujiro Nonaka hat einmal darauf hingewiesen, dass **Intelligenz**, definiert als "neuartige Information" (Gregory Bateson hätte gesagt: "Ein Unterschied, der einen Unterschied macht."), immer nur dann gegeben ist, wenn ein System oder eine Organisation etwas zulässt, was den **geplanten Intentionen** des Systems zu widersprechen scheint. Nonaka hat in diesem Zusammenhang gesagt, dass jede Art von kreativer Intelligenz erst dann in einem System aufblüht, wenn das System "ein Maximum einer organisierten Un-Ordnung und somit Einfluss aus dem Chaos zulässt". Diese **organisierte Un-Ordnung** ist seiner Meinung nach die Quelle für Intelligenz.

Emergenz und neues Bewusstsein brauchen also eine Ordnung, die bewusst **nicht dem Willen** und auch bewusst nicht der Struktur des Systems entspricht. Sie brauchen darüber hinaus aber auch zusätzlich einen intensiven Einfluss von dem, was Nonaka das "Chaos" nennt ... und das ist schließlich nichts anderes als **die Ordnung für Symmetrie-Brechungen**. (Übrigens: Das, was die Leute "Chaos" nennen, ist in der Regel lediglich ihre eigene geistige Unordnung.)

Wenn man diese Erkenntnisse auf das System "Bewusstsein" überträgt, kommt man zu folgenden Aussagen:

- Es gibt eine aktive Ordnung des Unbekannten, die neues Bewusstsein verursacht. Diese Ordnung wurzelt im Nagual (= der Raum, durch den wir handeln). Es ist somit **eine naguale Ordnung**. Sie organisiert sich selbst.
- Diese sich selbst organisierende naguale Ordnung erzeugt "die Gebärmutter" für alle **emergenten Prozesse** (also für alle Prozesse, deren neue Substanz sich nicht aus den bisherigen Faktoren erklären lässt).
- Der eigentliche **Schöpfungs-Impuls** für Emergenz resultiert somit aus einer Ordnung, die nicht unserem Raumzeit-Modell (= Tonal) entspricht. Es ist die "heilige Ordnung" der **Symmetrie**, auch "kosmische Absicht" (Einstein) genannt.



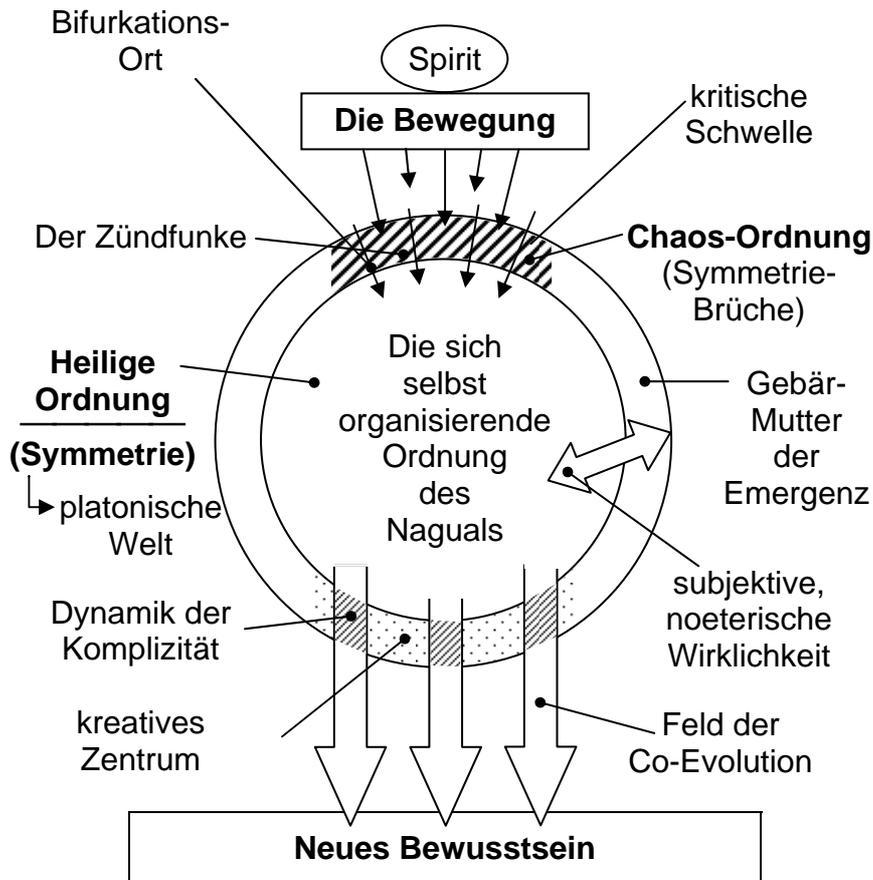
- Diese heilige Ordnung braucht aber etwas, was wir als "**Zündfunken**" beschreiben können, damit sich **ein konkretes Werden im Tonal** realisieren kann. Dieser Zündfunke besteht aus **Symmetrie-Brüchen** und somit aus dem, was Wissenschaftler Chaos nennen ... **Chaos-Ordnung**.
- Die Symmetrie-Brüche des Chaos repräsentieren nicht etwa "Entgleisungen" oder "**das Böse**", sondern ganz im Gegenteil diejenige kosmische Qualität, die David Bohm "**die Bewegung**" genannt hat: Die Bewegung der kosmischen Absicht in **das Feld der Co-Evolution** ... die Bewegung zur Kooperation zwischen Spirit und Mind.
- Die Bewegung sucht ihren Komplizen im All-Bewusstsein der Menschheit. Sie bewegt sich also als "kosmisches Angebot" dorthin, wo menschliches Bewusstsein sie ruft und braucht. Das ist die **Dynamik der Komplizität**.
- Also ist das, was wir als Chaos deuten, in der Regel dasjenige Verschmelzen von Bewegung und All-Bewusstheit, das in unserer Beobachtung virulent wird.
- Neues Bewusstsein entsteht also immer dann, wenn es einem Bewusstseins-System (Brain plus Mind) gelingt, den Kosmos sowohl als Chaos-Ordnung als auch als höchste Symmetrie (heilige Ordnung) in sich zu integrieren, wobei dieses Integrieren nur durch eine **subjektive Wirklichkeit** geschehen kann. Daraus leitet sich als Formel für emergentes Bewusstsein ab:

**Neues Bewusstsein entsteht durch die Kreation
derjenigen Wirklichkeit,
die Chaos-Ordnung und heilige Ordnung
fusionieren kann.**



Das folgende Schaubild skizziert noch einmal diejenigen Faktoren, die an diesem Prozess beteiligt sind:

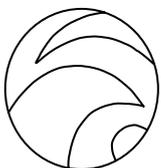
Kosmos und neues Bewusstsein



Es ist wichtig zu sehen, dass emergentes Bewusstsein in Form von kreativer Intelligenz durch das **Konstruieren von Wirklichkeiten** erzeugt wird. Zwar hat der Kosmos einen großen Anteil an diesem Prozess ... deshalb sprechen ja auch große Genies von "Offenbarungen" oder "Erleuchtungen" ... aber es ist doch auch sehr viel eigenständige Leistung des Menschen daran beteiligt.

Kosmos (Spirit) und Bewusstsein (Mind) sind vermutlich in diesem Prozess viel mehr miteinander verbunden oder voneinander abhängig als es z.B. die klassische Psychoanalyse oder die moderne Kreativitäts-Theorie bisher dargestellt haben:

Jede Wirklichkeit repräsentiert die Vergangenheit einer Interaktion zwischen Spirit und Mind.



Letztlich schimmert durch diese Überlegung das Modell der Co-Schöpfung hindurch ... also die Idee der Komplizenschaft und der Kooperation zwischen Spirit und Mind.

Deutlich wird, dass es immer zwei Beteiligte gibt. Wenn nur der Mind operiert, verebbt die Emergenz durch Kontaktlosigkeit. Es gibt dann zwar viel geistiges Geräusch im All-Bewusstsein, aber keine echte geistige Innovation. Ist der menschliche Mind nicht beteiligt, entsteht eine Emergenz, die **leer läuft**, weil sie nicht in den kulturellen und geistigen Raum der Menschheit hineingeboren wird ... sie verpufft.

Wann immer man sich die Frage stellt, wie man die Leistungsfähigkeit des menschlichen Gehirns oder die Kreativität des Mind verbessern kann, wird man auf diese oder ähnliche Ansätze der Komplizität zurückgreifen müssen. Es reicht nicht aus, wenn man sagt, die großen "genialen Einfälle" kommen irgendwie "von oben". Das macht den Menschen zu klein. Es reicht aber ebenso nicht aus, zu sagen "nur der Mind erschafft das Neue". Das macht den Menschen zu groß.

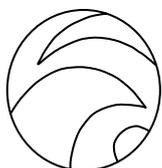
Wir brauchen ein neues Verhältnis zu unserer eigenen Wirklichkeit, die als Interface zwischen Mind (Brain) und Spirit (Kosmos) existiert. Unser Wirklichkeits-Konzept ist abhängig von unserem Paradigma.

Und dieses Paradigma manipuliert unsere Wirklichkeit immerzu in Richtung einer **Logik der Objektivierung**. Unsere Wirklichkeit ist somit verpflichtet, Objekte herzustellen und somit Empirie. Diese Wirklichkeits-Konzeption gaukelt uns vor, unser Sein, also das, was wir als "echte Realität" deuten und glauben, als Wahrheit entdecken und beschreiben zu können. Das Ergebnis:

**Wir glauben an eine wahre Wirklichkeit,
die zur Wahrheit wird,
weil wir an sie glauben.**

Mit einer solchen Ausrichtung von Wirklichkeit kann man Co-Evolution nicht gestalten. Eine derartige Wirklichkeits-Strategie missachtet die **Wechsel-Abhängigkeit** von Spirit und Mind im menschlichen Universum.

Was wir brauchen, ist eine erweiterte Wirklichkeits-Strategie, die ganz grundsätzlich und unwiderruflich davon ausgeht, dass der Spirit durch "die Bewegung" permanent in seiner Evolution lebt, und dass er für seine Evolution einen Mind braucht, der mit dieser Evolution kooperativ mitgehen kann, weil er sich ebenfalls als Evolution begreift und gestaltet.



Wir brauchen also eine veränderte Auffassung von Wirklichkeit ... eine Wirklichkeit, die nicht mehr "das wahre Sein" oder "die endgültige Realität" erfassen will, sondern die Dynamik der Komplizität pflegen und verbessern will:

**Es ist der Wechsel vom objektiven Erkennen
zum kreativen Kooperieren.**

Der Wechsel von Realität zu Interface.

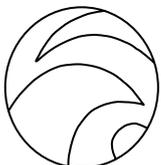
Wer das "wahre Sein" erkennen will, braucht Ratio und Logik. Wer die Komplizität optimieren will, braucht eine **Wirklichkeit für Transversalität**. Dieses Wirklichkeits-Konzept wird Noeterik genannt:

Was ist Noeterik?

Noeterik ist
das Konzept für
die Erfindung
derjenigen Wirklichkeiten,
die ihre
eigene Evolution
so gestalten können,
dass sie immerzu
als Teil der
Co-Evolution
von Spirit und Mind
operieren können.

Noeterik will deshalb keine Wahrheiten objektivieren. Wahrheiten kann man nur entdecken, wenn man den naiven Glauben hat, dass man Realitäten sozusagen unabhängig vom Mind manifestieren kann.

Noeterik geht davon aus, dass alles Sein Konstruktion und Erfindung ist und dass Wirklichkeiten für ihr Entstehen ein sozio-kulturelles System benötigen, so dass nur das als Wirklichkeit entstehen kann, was über eine "**konsensuelle Dynamik**" (Humberto R. Maturana) gelaufen ist ... was somit den Charakter einer Verhandlungs-Sache aufweist.



Noeterik versucht, als konsensuelle Dynamik diejenigen Wirklichkeiten zu erfinden, die das **"making of the world"** (Nelson Goodman) so betreiben, dass die erfundenen Wirklichkeiten der Evolution so dienen, dass die Evolution dem Mind (Bewusstsein) dient. Insofern ist die Noeterik angewiesen auf das Konzept der Transversalität. Die Wirklichkeiten, die erfunden werden, müssen sich selbst permanent durchbrechen oder überwinden können (die Analogie dazu wäre ein Bockspringer, der sich selbst überspringen kann), damit sie immer im Prozess der Co-Evolution tätig sein können.

Es geht also nicht darum, irgendwie oder wahllos neue Wirklichkeiten zu erfinden, sondern es geht darum, mit Hilfe des Spirit (das wäre also dann "die Bewegung" oder das, was Gotthard Günther das "ES" nennt) dort mental operieren zu können, wo Emergenz stattfindet, wo sich also die kosmische Absicht verbindet mit den aktuellen Kollektiv-Bedürfnissen der Menschheit (= Edges) im All-Bewusstsein.

Es ist wichtig zu sehen, dass die Noeterik ein transversales Prinzip zur Grundlage hat, und dass sie davon ausgeht, dass diese permanente Selbst-Durchbrechung nur dann funktioniert, wenn man es gemeinsam machen kann ... als Komplizität zwischen Spirit und Mind. Etwas vereinfacht gesagt ist die Grundüberlegung folgende:

**Nur diejenige neue Wirklichkeit,
die Spirit und Mind gemeinsam geboren haben,
ist in der Lage, sich in das Zentrum
der aktuellen Co-Evolution, hineinzubewegen.**

**Je mehr Komplizität stattfindet,
umso mehr kreative Intelligenz
fließt in das Bewusstsein.**

Die entscheidende Schlüsselfrage für das ganze Gebiet des emergenten Bewusstseins lautet deshalb:

**Welche Wirklichkeit sollte
man in seinem Mind aufbauen,
damit der Spirit den Mind
transversal lenken kann?**

Es geht also um das Etablieren einer **noeterischen Wirklichkeits-Strategie** ... einer Nagual-Wirklichkeit im persönlichen Bewusstsein. Das ist die Wirklichkeit des Spirit. Die Wirklichkeit des ES. Die Wirklichkeit der Co-Evolution.



Das sagt sich so leicht ... aber wie sieht sie denn aus, diese Wirklichkeit von ES und Nagual? Man kann das Nagual nicht anfassen. Man kann es nicht beobachten, selbst wenn man es mit einem modernen Elektronen-Rastermikroskop versuchen würde ... man würde es nicht entdecken. Es existiert eben nicht so, wie die Dinge in unserer Raum-Zeit, und somit in dem Raum, in dem wir handeln (= Tonal), existieren.

Wir stehen vor einem seltsamen Problem: Wir erkennen, dass es darum geht, eine Nagual-Wirklichkeit zu etablieren, damit der Mind kreativer wird und damit das Gehirn seine eigene nächste Evolutions-Stufe organisieren kann. Aber wir wissen nicht, wie diese höhere Wirklichkeit aussieht. Wir kennen ihre Substanz nicht.

Wenn wir versuchen, diese Wirklichkeit des ES mit unseren Erkenntnis-Instrumenten zu begreifen, dann greifen wir ins Leere, weil unsere Art von Erkenntnis unserem derzeitigen Paradigma folgt, und das ist das der Ratio-Logik ... der Objektivierung. Das ES lässt sich nicht objektivieren. Das Nagual verweigert sich unserer Erkenntnis-Strategie:

**Wenn der Mind
das Nagual objektiviert,
erhält er das Nichts.**

Dahinter steht das grundsätzliche Dilemma, das u.a. auch von Emergenz-Theoretikern, wie z.B. Peter Eisenhardt, beschrieben worden ist:

**Das Neue, das die Evolution vorantreibt,
wird von Transzendenz und Immanenz
gemeinsam erschaffen,
und zwar am Bifurkations-Ort.**

Der "Bifurkations-Ort" (Ilya Prigogine) wird auch beschrieben als "kritische Schwelle der Immanenz zur Transzendenz". Die kritische Schwelle wird subjektiv erlebbar durch Mystik. Hier wird die Wirklichkeit des ES und die Wirklichkeit des Naguals zu einem **singulären Erlebnis** geformt.

Wenn nun diese Nagual-Wirklichkeit ... die ja letztlich eine erfundene Wirklichkeit ist, die **etwas Unwirkliches zum Inhalt** hat ... kreierte und im persönlichen Glaubens-System etabliert worden ist, dann erzeugt das handelnde System (in unserem Fall also Brain und Mind) am Bifurkations-Ort "Möglichkeiten, die vorher nicht existierten ... ein Feld der Möglichkeiten emergiert in statu nascendi, ein Möglichkeits-Raum wird aufgespannt" (J. R. Bloch).



Wir erkennen also nicht nur die zentrale Wichtigkeit dieser zu erfindenden Nagual-Wirklichkeit, sondern wir erkennen auch die Komplexität dieser Wirklichkeit. Sie muss das, **was immer unsichtbar bleiben wird**, in ein Wirklichkeits-System hineinführen, muss also das **kreative Nichts** codieren und symbolisieren.

Man braucht eine Wirklichkeit für das Nagual und für das ES, die nicht abstrakt und steril ist, sondern konkret und erlebbar. Des Weiteren braucht man eine **Wirklichkeit für den Bifurkations-Ort**. Auch den gilt es zu erfinden. Das Einzige, was wir haben, ist die Erkenntnis, dass da so etwas wie eine Gebärmutter existiert, die aus der Verbindung von Chaos-Ordnung und höchster Symmetrie (heilige Ordnung) besteht.

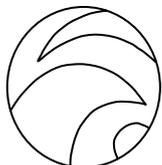
Über die Chaos-Ordnung wissen wir im Moment relativ wenig, aber es gibt erste Ansätze durch die aktuelle Chaos-Forschung (siehe z.B. das Sierpinski-Dreieck). Über die heilige Ordnung wissen wir etwas mehr, weil uns die Mystiker darüber berichtet haben. Dazu gehört z.B. alles das, was man unter dem Stichwort der "platonischen Welt" zusammenfassen kann.

Die gesuchte Wirklichkeit für den Bifurkations-Ort sollte aber nicht nur die beiden zentralen Kategorien codieren, also Chaos-Ordnung und heilige Ordnung, sondern sollte auch **die Funktionsweise dieser Bifurkation** in diejenigen Symbole überführen, die subjektive Erlebnisse zulassen. Es wird also darum gehen, z.B. die Funktion der **kritischen Schwelle** in Mystik umzuwandeln (das ergibt dann das, was ich in meinen Seminaren "**die letzte Fixierung**" nenne). Und es wird auch darum gehen, die Verschmelzung von Chaos-Stimuli in die aktive Ordnung des Unbekannten zu einem Erlebnis-Angebot zu formen. Nach meinen Beobachtungen eignet sich hierfür die vielfältige **Symbolik von Licht-Prozessen** am besten. Deshalb arbeite ich z.B. mit einem Ritual, das den Titel trägt "Die Mutter des Lichts".

Darüber hinaus gilt es, auch das dritte Element, nämlich das Tonal und somit **die Immanenz in diejenigen Symbole zu überführen**, die der Strategie der Komplizität entsprechen. Das Tonal kann in etwa gleichgesetzt werden mit dem, was Gotthard Günther als "**Ich-Du-Prozess**" beschreibt.

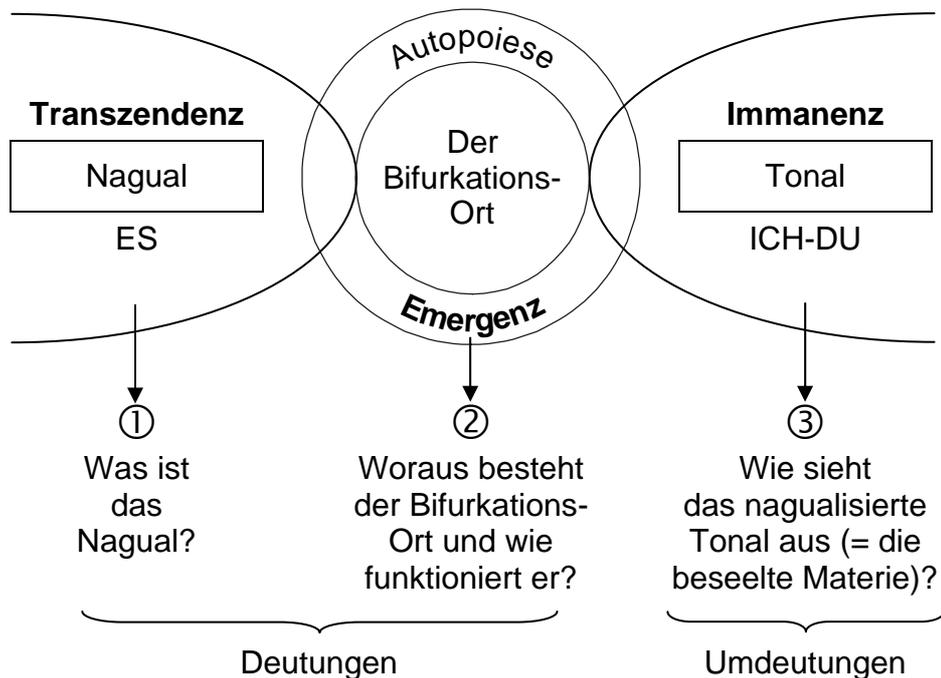
In diesem Sektor wird es weniger darum gehen, völlig neuartige Symbole zu finden, sondern vielmehr darum, unser **Konzept von Realität und Wirklichkeit** in ein neues Verhältnis zu überführen. Es handelt sich also nicht um einen Deutungs-Akt, sondern um einen **Umdeutungs-Akt** entsprechend der Frage: Wie sieht eigentlich das Tonal aus, wenn es vom Nagual durchdrungen wird? Anders gefragt:

**Wie sieht die
beseelte Materie aus?**



Das folgende Schaubild beschreibt die 3 Bereiche derjenigen Wirklichkeit, die es als Mystik zu erfinden gilt, damit der noeterische Prozess und somit Co-Evolution stattfinden kann:

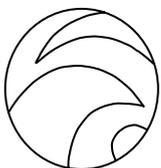
Die 3 Sektoren der noeterischen Wirklichkeit



Wenden wir uns dem dritten Sektor zu, also der Frage, wie sich unsere Vorstellung von Realität verändern sollte, wenn man versucht, eine noeterische Wirklichkeit in seinem Bewusstsein aufzubauen. Zuerst einmal kann man, basierend auf den Analysen von Burkhard Heim, einem der innovativsten Quantenphysiker unserer Zeit, erkennen, dass unsere **Vorstellung von Realität und Wirklichkeit** eigentlich ziemlich durcheinander geraten ist. Aus der Sicht der Physik, wie sie von Heim vertreten wird, ist "alles das eine Realität, was auf Menschen einwirkt". Somit ist das Nagual oder das ES, also der Raum, durch den wir handeln, eine Realität. **Die wahre Realität.**

Wirklichkeit, so argumentiert Heim, sollte nur das bezeichnen, was durch dieses Einwirken geschieht:

"Die Einwirkung von Realitäten auf den Menschen wird als Wirklichkeit erfahren."



Wir erfahren also Wirklichkeiten nur durch das **von uns stimulierte Verhalten des Naguals**. Allerdings erfahren wir nur einen kleinen Ausschnitt dieser Einwirkungen, weil wir eingebunden sind in einen Korridor, der durch unsere "physische, psychische und mentale Verarbeitung" gebildet wird.

Was wir als Nagual-Wirkung erleben, ist unsere subjektive Wirklichkeit. Wenn wir also eine noeterische Wirklichkeit erfinden wollen, dann können wir das nicht ganz allein für uns und ganz allein durch uns tun, sondern dann muss man sich geistig so verhalten, dass die Realität des Naguals sozusagen unser Mit-Erfinder wird. Anders gesagt:

**Die subjektive
noeterische Wirklichkeit
kann nur durch Evokation
aufgebaut werden.**

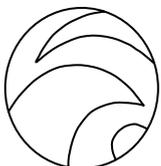
Wir können nicht außerhalb dieser Einwirkung zu Wirklichkeiten kommen. Jede Wirklichkeit repräsentiert die Vergangenheit einer Interaktion unseres Mind mit dem Nagual. Wir können allerdings unsere Wirklichkeiten so deuten, dass wir zutiefst überzeugt sind, alles, was wir an Wirklichkeit im Kopf haben, hätten wir ganz allein produziert.

Im Grunde handelt es sich dabei um eine Fehl-Deutung (ich nenne sie in meinen Seminaren "den Kurzschluss des Mind"). Nach Burkhard Heim passiert das, weil die Einwirkungen des Naguals auf uns in der **vierdimensionalen Raum-Zeit** geschehen, also in dem, was die Schamanen "das Tonal" nennen.

Für dieses Tonal sind wir ausgestattet mit unseren Sinnesorganen und mit einem Set von Materie. Denken gehört zur Materie, denn es ist Teil des materiellen Prozesses. Aber auch die "tote Materie", wie z.B. ein Fernglas oder ein Mikroskop, gehört dazu. Wenn wir unsere Wirklichkeiten konstruieren und wahrnehmen, dann können wir das **nur im Tonal** tun.

Unser Umgang mit Wirklichkeit betrifft also, wie Burkhard Heim zu Recht schreibt, ausschließlich die "Physis". Diese Physis ist "nur ein uns zugänglicher Teilbereich einer Ganzheit ... es existiert also eine unbekannte übergeordnete Welt-Ganzheit", so Heim. Anders gesagt:

**Das Tonal, das wir erfahren können,
ist nur ein Teil des Tonals,
das existiert.**



Also ist es falsch, nur dasjenige Tonal zuzulassen, das behauptet, es sei die ganze Wahrheit, weil es sinnlich-materiell beweisbar ist. Aber genau das ist die grundsätzliche Dynamik unseres **Ratio-Logik-Paradigmas**. Und genau das ist auch die Strategie von Denk-Prozessen. Man muss immer wieder sehen, worauf David Bohm so energisch hingewiesen hat, dass **Denken nicht zur geistigen Welt gehört**, sondern dass es "Teil der materiellen Welt" ist.

Also wird es darum gehen, das persönliche Tonal zu befreien von der Idee, dieses Tonal sei zu 100% Tonal. Diesen Prozess hat der Schamane Don Juan als die "Nagualisierung des Tonals" beschrieben. Bei Giordano Bruno ist es das "**Erkennen der Welt-Seele**", die in allem realen Sein mit-existent ist. Und bei dem Physiker Burkhard Heim ist es die "übergeordnete Welt-Ganzheit", von der die Physis eine Teil-Existenz ist.

Die **Nagualisierung des Tonals** ist relativ schwierig. Sie bedeutet nämlich, dass man sein making of the world so zu verwandeln hat, dass sich das zu Grunde liegende Paradigma verwandelt ... damit aus angeblicher Realität **Virtualität werden kann**. Wie ich schon einmal an dieser Stelle beschrieben habe, tendieren alle Paradigmen grundsätzlich dazu, egal wie raffiniert oder multikomplex sie aufgebaut werden, hypothetische Welt-Konstruktionen in Wahrheiten umzuformen. Sie werden dadurch fest und verwandeln somit eine versuchsweise Beschreibung (= subjektive Wirklichkeit) in ein objektives Sein.

Die flächendeckende und grundsätzliche Virtualisierung der Welt ist für das Denken äußerst schwierig zu bewerkstelligen, weil das Denken Probleme hat, das Nagual in das Tonal zu integrieren ... weil Denken zur Materie gehört. Wie R. E. Zimmermann ("Die Rekonstruktion von Raum, Zeit und Materie", Neue Zeitschrift für spekulative Physik, Ausgabe VI/2) beschrieben hat, ist die kosmische Evolution aller Materie, "d.h. ihre Strukturbildung, **durch Symmetrie-Brüche** in Form emergenter Übergänge geprägt. Als Emergenz bezeichnen wir den Entstehungs-Vorgang neuer irreduzibler System-Eigenschaften. Diesen Weg der Zunahme von System-Komplexität sind alle komplexen Materie-Formen gegangen, so dass selbst die Definitions-Eigenschaft des Menschen, d.h. **Denken**, Materie-Form ist."

Denken gehört also zur Materie. Und deshalb denkt das Denken unsere Welt auch ausschließlich materiell und empirisch:

Das Denken kann das Nagual nicht herbedenken.

Der materielle Prozess des Denkens fällt also auf seine eigene Charakteristik herein. Und somit ist es für das Denken auch so schwer, **die Umdeutung der Immanenz** in Richtung einer beseelten Materie zu vollziehen.



Wie R. E. Zimmermann schreibt, fällt der materielle Prozess des Denkens deshalb auf sich selbst herein, weil sich das Denken im Laufe der menschlichen und kulturellen Evolution immer mehr **verfeinert** hat. Inzwischen wird auf einem sehr hohen Niveau von Komplexität gedacht. **Deshalb denkt sich das Denken als Geist.**

Es kann nicht mehr sehen, dass es Immanenz und somit handfestes Tonal ist. Der von ihm selbst entwickelte Grad an Komplexität wird zum **blinden Fleck** gegen sich selbst. Das Denken kann nicht mehr sehen, "dass es Materie-Form ist" (Zimmermann). Was bedeutet das? Wenn man eine noeterische Weltsicht und somit eine Nagual-Wirklichkeit aufbauen will, wird man persönlich bereit sein müssen, sich auf eine **große Denk-Krise** einzulassen. Wenn man nicht in der Lage ist, das Denken als Teil der Materie zu akzeptieren, kann man auch nicht das Denken zum Undenkbaren führen, damit es als Nagual dem Denken hilft, sich prinzipiell vom Denken zu trennen.

Das nagualisierte Tonal besteht aus Virtualität, Rhizom und einem heiteren unendlichen Spiel. Diese 3 Fakten gestalten die Umdeutung der objektiven Welt (Immanenz) im Hinblick auf das, was Heim als "Auswirkungs-Erlebnis" beschreibt. Es entsteht dann keine feste, wahre Realität mehr, sondern man erlebt, dass eine unsichtbare, kraftvolle höhere Realität mithilft, subjektive Wirklichkeiten zu gestalten ebenso wie man erkennt, dass in all den Wirklichkeiten, die man als "meine Welt" deutet, diese höhere Kraft, nämlich die Transzendenz, enthalten ist. Mit anderen Worten:

**Man sieht die Welt
als gemeinsame Konstruktion
von Nagual (ES) und Mind.**

Es ist an dieser Stelle wichtig, darauf hinzuweisen, dass diese Nagualisierung nichts mit dem **buddhistischen Konzept von Maya** zu tun hat. Die Buddhisten sagen, dass es eigentlich gar **keine reale Welt gäbe**. Alles sei nur der Tanz von Illusionen ... eben Maya.

Die noeterische Auffassung geht einen anderen Weg. Sie sagt: Unsere Wirklichkeit ist für uns ganz real da. Aber sie ist **das Erlebnis der Einwirkung einer höheren Realität auf uns**. Insofern ist sie nur als Nagual-Erfahrung wirklich. Aber als solche beschreibt sie nicht die prinzipiell unsichtbare, höhere Realität des Naguals. Es ist also keine Illusion, was wir als Tonal oder Immanenz entwickeln und gestalten, sondern es ist ein ganz konkretes "Kind des Naguals", eingewoben in die Evolution unseres eigenen Bewusstseins:

**Die Welt des Tonals ist keine Illusion.
Sie ist die Wirkung des Naguals in uns.
Da das Nagual Realität ist,
ist auch dessen Wirkung Realität.**



Die Welt ist keine Illusion. Sie ist ganz konkret. Aber es ist keine objektive Realität. Es ist die Wirklichkeit der Nagual-Wirkung, die wir als "unsere Welt" konstruieren. Und die Verantwortung für diese Mischung aus Deutung und Konstruktion übernehmen wir Menschen. Bis hierhin folgt die Noeterik dem modernen Konstruktivismus. Aber wenn diese Verantwortung bis zum Gipfel übernommen wird, dann übernimmt sie auch die Verantwortung für die Einwirkung, also für das Nagual, das man ruft und kooperativ nutzt. Dieser Aspekt fehlt dem Konstruktivismus.

Die Noeterik sagt: Man kann überhaupt keine Wirklichkeit konstruieren, ohne das Nagual zu benutzen. Man benutzt permanent das "Angebot des Naguals". Beim Konstruktivismus reicht die Verantwortung nur für den Konstruktions-Prozess. Bei der Noeterik wird diese Verantwortung ausgeweitet und somit emanzipiert sie sich. Sie wird sozusagen "erwachsener". Konstruktion kann noch durch Denken und Logik vollzogen werden. Bei der Nutzung des Naguals (= Evokation) versagt das Denken.

Bei der Noeterik reicht die Verantwortung weit in das Nagual hinein. Man übernimmt die Verantwortung für **das Annehmen des Angebots**, weil man die prinzipielle und niemals endende Mitwirkung des Kosmos auf unsere Konstruktionen erkennt und somit auch anerkennt, dass man in allen Wirklichkeits-Konstruktionen **immer ein Co-Aktor ist**, und dass man mit dem Nagual auf sehr unterschiedlichen Niveaus kooperieren kann.

Wenn man faktisch mit dem Nagual kooperiert und gleichzeitig sagt: "Ich sehe überhaupt kein Nagual", dann übernimmt man keine Verantwortung für seine Rolle als Co-Aktor. Wenn man sich wie ein radikaler Konstruktivist verhält, also sagt: "Ich weiß, dass ich keine Realität erkenne, sondern nur meine eigenen Konstruktionen", dann übernimmt man schon mehr Verantwortung, man übernimmt die Verantwortung als erfindender Akteur ... aber man übernimmt eben nicht seine Verantwortung als Co-Akteur im Spiel der Co-Evolution. Mit anderen Worten:

**Auch der Konstruktivismus
negiert das Nagual.**

Deshalb kann der Konstruktivismus, so modern er als Wissenschafts-Konzept auch ist, **Transversalität nicht herstellen**. Transversalität braucht den Aufbau einer noeterischen Wirklichkeit. Und wie wir gesehen haben, ist dafür erforderlich, das Tonal zu nagualisieren, und zwar auf einer Ebene, die deutlich über dem Denken liegt: Aus einer objektiven Realität wird beseelte Materie, deren Magie darin besteht, **dass sich das Sein doppelt**:

**Alles, was Tonal ist, tanzt im Licht
des Naguals, dessen Wirkung es ist.**



Interessant ist, dass die **Wahrnehmungs-Trance**, wie sie von den Schamanen entwickelt worden ist und die ich an dieser Stelle schon teilweise beschrieben habe, genau dieses **Doppelt-Sein des Seins** herstellt. Wenn man eine gute Wahrnehmungs-Trance aufgebaut hat, dann sieht man die konkrete Welt als **Fließ-Wirklichkeit**, eingebunden in der permanenten Mit-Repräsentanz der verursachenden **kosmischen Energie**. Es ist jene kosmische Energie, die diese Wahrnehmungs-Trance in das persönliche Bewusstsein hineinträgt. Insofern ist Space **das Sehen von unsichtbarer Energie**. Im Kontext dieser Energie sieht man sein making of the world als spielerischen Prozess im Licht-Fluss des Naguals. Dadurch nähert man sich mental demjenigen Prozess an, der sich in unserem Gehirn und in unserem Mind ohnehin faktisch abspielt:

**Man deutet das Objektive der Welt
als Einwirkung des Naguals
auf seinen eigenen Mind.**

So weit die Umdeutung des Tonals. Kommen wir jetzt zu den Deutungen, also zum zweiten Sektor, der der Frage folgt: Woraus besteht der Bifurkations-Ort und wie funktioniert er?

Die Emergenz-Theorie geht davon aus, dass Transzendenz (Nagual) und Immanenz (Tonal) im Bifurkations-Ort gemeinsam diejenige Neuerung erzeugen, für die es kein vorauslaufendes und somit "logisches" Äquivalent gibt. Es ist eine Art **Selbst-Verursachung** ohne lineare Ursachen. Die Emergenz wird zwar geboren im Kontext des Bestehenden, aber sie ist keine logisch-produktive Fortführung des Bestehenden.

Der Bifurkations-Ort besteht meiner Meinung nach aus **Mystik**. Natürlich ist er per se keine Mystik. Aber wenn man versucht, ihn zu einem persönlichen und wirksamen Wirklichkeits-System umzuformen, dann wird er Mystik. Der Bifurkations-Ort ist deshalb Mystik, weil er derjenige Ort ist (letzte Fixierung / kritische Schwelle), an dem das vermittelnde System des Mind (also z.B. verbale Codes oder imaginative Sets, also metaphysische Bilder) eine **Einheit mit dem Unerkennbaren eingehen**.

Also geht es beim Bifurkations-Ort darum, den tonalen Aspekt der vermittelnden Beschreibung so weit wie möglich in Richtung Nagual zu schieben, wodurch immer mehr **Sprachlosigkeit** und auch **Bildlosigkeit** entsteht.

Die Techniken dazu, ich habe sie an dieser Stelle schon des Öfteren gestreift, sind Metaphorical Mapping, mystische Rituale und Imaginationen von Trans-Mythen sowie Poesie und Ästhetik.



Wir wissen auch, und darauf hat schon Laotse hingewiesen, dass sich das Nagual (bei ihm "das Tao") in keiner Form sprachlich oder bildlich einfangen lässt. Also wird man selbst durch noch so ästhetisch-poetische und mystische Sets niemals das Nagual selbst "in der Hand haben":

**Es wird immer nur eine Landkarte sein,
nie aber die Landschaft.**

Man kann allerdings diese Landkarte so gut auf das Nagual abstimmen, dass sich der menschliche Geist in die Zone des Naguals hineintasten kann (wobei man das subjektiv erlebt, als würde man seinen Boden unter den Füßen verlieren!). Die Landkarte (Mystik) führt den Suchenden so nah an die Landschaft (Nagual) heran, dass der Suchende zum **Resonanz-Körper** des Naguals wird. Das ist subjektiv als Nagual-Vibration erlebbar wird.

Wir erkennen also folgendes. Zuerst einmal sollte man bereit sein, auf das Denken zu verzichten. Wie wir gesagt haben, gehört das Denken zum materiellen Prozess und ist damit richtig "Tonal pur". Wenn man auf das Denken verzichtet, braucht man Ersatz-Systeme, die den Mind und das suchende Bewusstsein in Richtung des Naguals führen ... zur äußersten Grenze. Das ist Mystik, definiert als "**Vermittler des Unbekannten**". Das bedeutet zusammengefasst:

**Wenn man sein Gehirn auf eine
höhere Evolutions-Stufe heben möchte,
und wenn man sein Bewusstsein
leistungsfähiger (emergenter) machen
möchte, braucht man
einen Wechsel des "Betriebs-Systems":
Von der Ratio-Logik des Denkens
zur Mystik.**

Mystik ist also aus dieser Sicht kein "**Sonntags-Gefühl**", das man sich so alle paar Jahre mal gönnt (z.B. im Urlaub beim Sonnen-Untergang) oder eine Art "**Schnulzen-Veranstaltung**", die man zulässt, wenn man ein bisschen wehmütig ist, und schon gar nicht ein **esoterisches Rückschritts-System** ... Mystik ist nichts von dem. Die Mystik der Noeterik ist die **vorderste Speerspitze der Mind-Evolution**, weil sich der Mind von der Materialität seines eigenen Denkens hat befreien können.

Um welche Mystik geht es nun? Es geht um die Mystik, die Emergenz stimuliert, und es geht um eine Mystik, die den Bifurkations-Ort so perfekt wie möglich im Bewusstsein abbildet, damit er als **Wirk-Wirklichkeit** im Mind entstehen kann.



Nun ist Emergenz, wie wir gesehen haben, das Ergebnis der Zusammenarbeit von Nagual und Tonal. Da wir das Nagual nie selbst beobachten oder direkt-linear instrumentalisieren können, ist der Partner permanent im Unbekannten tätig. Es ist also ein scheinbar einseitiges Spiel, das aber trotzdem aktiv **von zwei Seiten gespielt wird**.

Dadurch entsteht Autopoiese, also das scheinbare Erlebnis einer "**Schöpfung durch sich selbst**". Ich persönlich glaube nicht, dass die Autopoiese-Theorie, wie sie von Humberto R. Maturana und Francisco J. Varela entwickelt worden ist, in 50 oder 100 Jahren noch Bestand haben wird.

Ich glaube, dass die "Selbst-Herstellung" (und das ist ja der Inhalt dieses Begriffs) nur deshalb für uns so geheimnisvoll aussieht, weil wir **den unsichtbaren Mitspieler** noch nicht in unser Wirklichkeits-System haben integrieren können.

Auch die Autopoiese-Theorie ist ein Kind der Wissenschaft. Und die Wissenschaft ist im Moment noch nicht über ihren eigenen Schatten gesprungen, d.h., sie ist noch nicht bereit, die Mystik als **Wissens-Mitschaffer** anzuerkennen.

Wie auch immer. Aus der heutigen Sicht kann man sagen: Es sollte eine autopoietische Mystik sein. Vielleicht wird man später sagen, dass es eine

Mystik der Transligion

ist, also eine Mystik, die ganz explizit auf Co-Evolution ausgerichtet ist und die an die Stelle der "Selbst-Schöpfung" (Humberto R. Maturana) wieder den Prozess der "**göttlichen Schöpfung**" setzt. Das würde bedeuten, dass wir erkennen, dass das Phänomen der Selbst-Herstellung nichts anderes ist als die Unsichtbarkeit einer göttlichen Intelligenz, die kraftvoll-kooperativ mit uns handelt.

Wie Burkhard Heim aus der Sicht der Evolution beschrieben hat, hat es wohl immer einen **direkten Zugriff des Kosmos** ("Trans-Dimensionen") auf bestimmte Abschnitte in der DNS gegeben ebenso wie es eine kontinuierliche Einwirkung einer höheren Intelligenz (kosmische Absicht) auf unseren menschlichen Geist gegeben hat und auch weiterhin geben wird.

Heim beschreibt es als "**Theorie abgestufter Intelligenzen**" und vermutlich erleben wir die Schöpfung derzeit nur deshalb als wundersame Selbst-Schöpfung, weil wir die allerhöchste Intelligenz noch nicht sehen können oder besser gesagt, weil diese höchste Intelligenz der göttlichen Schöpfung noch nicht so auf uns eingewirkt hat, dass wir sie erkennen und anschließend mit ihr **paktieren können**.



Was bedeutet das für unsere Frage: "Woraus besteht der Bifurkations-Ort und wie funktioniert er? Seine Funktion haben wir erkannt. Es ist die Emergenz. Seine Wirkungs-Dynamik erleben wir derzeitig als Autopoiese, also als eine Selbst-Herstellung von Systemen auf Basis ihrer eigenen Komponenten. Meiner Meinung nach wird der Bifurkations-Ort dann am kraftvollsten (im Sinne eines Wirklichkeits-Generators) in unserem Mind tätig werden können, wenn man so viel **göttliche Intelligenz** und so viel **kosmische Schöpfungs-Kraft** wie möglich in ihn hineincodieren kann. Warum das?

Gehen wir zurück auf das, was wir anfangs beschrieben haben: Die Gebärmutter für Emergenz, so sagten wir, ist letztlich unsere eigene subjektive Wirklichkeit. Wenn man die falsche Wirklichkeit im Kopf hat, bleibt sozusagen der Kosmos draußen vor der Tür. An sich ist der Kosmos, also auch das, was David Bohm als "die Bewegung" beschreibt, permanent dabei, in unserem Mind auf uns einzuwirken. Wir werden also permanent in diesem Sinne "kreativ bedient".

Aber wenn man eine Wirklichkeit aufgebaut hat, die diese Prozesse der Co-Kreation nicht berücksichtigt, dann entsteht in uns keine Emergenz. Anders gesagt:

**Das Paradigma der Ratio-Logik organisiert
die Ausgrenzung der kosmischen Einwirkungen
in unserem Mind.**



Will man aber Emergenz und somit den **kreativen Rückenwind des Spirit**, wird man **seine Wirklichkeit umgestalten müssen**, nämlich zu jener besagten Gebärmutter. Und diese wiederum entsteht nur, wenn es gelingt, **Chaos-Ordnung und heilige Ordnung miteinander zu vereinen**. Die Vereinigung dieser beiden Ordnungs-Systeme ist Mystik, aber eben nicht irgendeine dunkle Angst-Mystik, sondern die Mystik der Autopoiese ... die Mystik der Transligion:

Die Mystik der Transligion

"Ich bin eine lebende
göttliche Schöpfung
und werde
von Natur aus so
geschöpft,
dass ich
immerzu an der
kritischen Schwelle
der Immanenz
zur Transzendenz
leben kann:

**Ich bin Emergenz,
weil ich Liebe bin."**

Wenn man sich also fragt, wie funktioniert der Bifurkations-Ort, von dem Ilya Prigogine so ausführlich berichtet und der offensichtlich ein Schlüssel-Element für das **"offene Werden"** darstellt, dann landet man letztlich in einem Konzept, das da sagt: **"Ich bin nicht ich ... ich bin Liebe."**

Warum gerade Liebe? Weil keine andere Energie das persönliche Bewusstsein eines Menschen so perfekt und so permanent an der kritischen Schwelle der Immanenz zur Transzendenz platzieren kann wie eben Liebe. So einfach ist das.

Liebe ist hier nicht gemeint im Sinne von "ich brauche Liebe, weil es mir zur Zeit schlecht geht" ... oder ähnliches. Liebe wird hier verstanden als **Konzept der All-Liebe**, so wie ich es hier an dieser Stelle bereits beschrieben habe. Ich bin sicher, dass jeder Leser diese All-Liebe schon des öfteren in seinem Leben erlebt hat. Es ist eine Mischung aus extremem Wohlwollen dem ganzen Leben gegenüber ... man liebt die ganze Schöpfung **ohne Vorbehalt und ohne Limitierung**. Man könnte die ganze Welt umarmen und zugleich hat man das Gefühl, wenn man wollte, könnte man den Lauf der Erde umdrehen ... aber man will das nicht, weil man in einem fast rauschhaften **Frieden mit der Welt** lebt, so wie sie ist.



Das ist All-Liebe. Und jeder, der dieses Gefühl erlebt oder besser gesagt genossen hat, kennt die **ungeheure Kraft** dieses Momentums. Und diese Kraft ist eine Mischung aus Gnade, aber auch Fürsorge. In solchen Augenblicken entsteht er: der Bifurkations-Ort. Wenn man ihn also gezielt aufbauen will, braucht man gar nicht so viele komplizierte Techniken und Neuro-Sets. Man braucht eigentlich nur sein Leben zu verwandeln: Man wird zu einer lebenden Emergenz, weil man die gesamte göttliche Schöpfung liebt ... weil man alles liebt, weil alles göttliche Schöpfung ist ... weil man All-Liebe lebt.

Interessant ist auch, was diejenigen Wissenschaftler beschreiben, die das Themengebiet "**Artificial Life**" bearbeiten, also z.B. Stuart Kauffman und Steven Levy. Sie arbeiten überwiegend mit der Computer-Simulation von künstlichen Evolutionen. Und auch sie schreiben, dass es keine wirkliche Evolution gibt, wenn sie in irgendeiner Form limitiert ist. Und All-Liebe ist die perfektteste Form von "No Limits".

Sie kommen auf ein Ergebnis, das Ilya Prigogine ebenso gefunden hat: "Es gibt keine Evolution, wenn alles gegeben ist. Dann gibt es nur die Entfaltung von etwas bereits Existierendem. (Entfaltung ist nicht Evolution.) Evolution bedeutet vor allem, dass heute noch nicht gegeben ist, was sich morgen ereignet." Also offenes Werden. Und das Offenste entsteht, wenn sich **Liebe und Freiheit vereinen**. (Übrigens sind beide Qualitäten ohnehin nur die zwei Seiten der gleichen Medaille.)

Was sich morgen ereignet, steht nicht fest. Es gibt keinen kosmischen Plan, es gibt nur eine kosmische Absicht und die sagt: Machen wir es zusammen! Spirit und Mind existieren in einer Komplizenschaft für das Offene Werden. Das sind die Elemente, aus denen der Bifurkations-Ort besteht. Und seine Funktions-Mechanik ist All-Liebe, die man wie folgt beschreiben kann:

**All-Liebe ist die Einheit von
Chaos-Ordnung und heiliger Ordnung.**

All-Liebe ist also die Fähigkeit, die Symmetrie von Symmetrie-Brüchen ganz konkret leben zu können ... ganz konkret, d.h. im normalen Alltag.



Die **toltekischen Schamanen** haben ausgesprochen interessantes Material dazu entwickelt. Natürlich kennen sie nicht den Begriff des Bifurkations-Ortes. Und auch Autopoiese und Emergenz sind für sie fremde Sprach-Dimensionen. Aber wie Nagual und Tonal zusammengeführt werden müssen, das kennen sie sehr genau. Und sie wissen auch, dass es nur durch **die Liebe zum Nagual** geschehen kann. Das Tonal (und dazu gehört sowohl das Ich als auch das Du ebenso der zwischen den beiden vermittelnde Prozess von Objektivierung von Denken) muss lernen, das ES zu lieben. Das ES ist das Nagual. Wenn es dem Ich gelingt, sein Verhältnis zum Du so zu gestalten, dass das ES in beiden lebendig wird, dann wird All-Liebe gelebt. Und das Ergebnis nennen die toltekischen Schamanen

Makellosigkeit.

Makellosigkeit kann aus dieser Sicht wie folgt definiert werden:

**Makellosigkeit bedeutet,
sein persönliches Leben der
sich selbst organisierenden Ordnung
des Naguals zu weihen.**

Wir erkennen also, dass Makellosigkeit unbedingt dazugehört, wenn man seine subjektive Wirklichkeit so umgestalten oder neu konzipieren möchte, dass es dem helfenden Spirit möglich wird, den Mind permanent zu lenken und zu optimieren. Transversalität, wie wir sie hier skizzieren, ist also letztlich ohne Makellosigkeit gar nicht vorstellbar. Und wenn Ikujira Nonaka schreibt, dass man "ein Maximum einer organisierten Un-Ordnung" zulassen muss, damit Emergenz erzielbar wird, dann ist Makellosigkeit nichts anderes als diejenige "geistige Sauberkeit", die man braucht für das Maximum von Un-Ordnung. Dahinter steht folgendes Gesetz:

**Je makelloser man lebt,
umso mehr Offenheit verträgt man.**

Die toltekischen Schamanen gehen dann noch einen Schritt weiter und postulieren, dass nur derjenige Mensch, der diese Makellosigkeit entwickelt hat, in der Lage ist, den zweiten Aspekt, auf den Nonaka hinweist, nämlich "den Einfluss aus dem Chaos", zuzulassen. Mit anderen Worten:

**Je weniger Makellosigkeit gelebt wird,
umso weniger kreatives Chaos lässt man zu.**



Wenn man also das Angebot des Spirit zur kontinuierlichen Co-Evolution annehmen möchte, wird man nicht umhinkommen zu überprüfen, wie viel **Wehleidigkeit** man in seinem eigenen subjektiven Wirklichkeits-System verankert hat, bzw. pflegt und hätschelt. Je mehr Wehleidigkeiten in der eigenen Wirklichkeit präsent sind, umso weniger "**Mut für Symmetrie-Brüche**" kann man aktivieren.

Das ganze Thema wird oft fehl-interpretiert. Es geht darum, den **Grad von Ordnung** zu erhöhen, um dadurch die Einfluss-Menge von Chaos und die Einfluss-Intensität des Offenen Werdens erhöhen zu können. Im Grunde ist jede Form von Nicht-Ordnung, die man im Alltags-Leben lebt, eine Art **Abwehr-Filter** gegen die Chaos-Ordnung und zugleich natürlich auch ein Abwehr-Filter gegen die heilige Ordnung, die das Nagual repräsentiert.

Wenn ich diese Aspekte in meinen Workshops zu erklären versuche, kommen sehr häufig Gegenargumente wie z.B.: "Man kann nicht kreativer werden, wenn man immer ordentlicher wird!" Dahinter steht **der Genie-Kult des 19. Jahrhunderts** und auch viele Kreativitäts-Attitüden, wie sie bestimmte Berufsszenen (Filmemacher, Werbeleute, Künstler, etc.) mit Genuss zelebrieren.

Aber ... es ist ganz offensichtlich so, dass hier eine Verwechslung stattfindet:

**Es gibt eine feige Ordnung
und es gibt eine mutige Ordnung.**

Die feige Ordnung ... ich nenne sie immer ein bisschen despektierlich "die Ordnung der Spießer" ... ist hier nicht gemeint. Diese Ordnung ordnet das reale Leben so, dass möglichst wenig Chaos-Ordnung in dieses Leben hineinkommen kann. Dahinter steht die Angst vor dem Unbekannten und die Ur-Angst vor dem Ungewissen des Naguals. Diese Ordnung kämpft also bewusst oder unbewusst gegen Kosmos und Spirit. Sie will das Leben so weit weg-töten, dass möglichst wenig kosmische Absicht in das persönliche Leben eindringen kann.

Betrachten wir jetzt **die mutige Ordnung**: Sie ordnet das real gelebte Leben so, dass ein Minimum an Wehleidigkeit gelebt wird zu Gunsten einer Makellosigkeit, die zum Kanal wird ... zu einem Kanal, der zwei Ordnungen gleichzeitig ruft, anlockt und aufsaugt, nämlich die Chaos-Ordnung und die heilige Ordnung. Anders gesagt:

**Die mutige Ordnung
besteht aus der Symmetrie
für Symmetrie-Brüche.**



Wir haben somit also den zweiten Sektor analysiert, gekennzeichnet durch die Frage: Woraus besteht der Bifurkations-Ort und wie funktioniert er?" Wir haben gesehen, er funktioniert in erster Linie durch gelebte **All-Liebe und Makellosigkeit**. Gehen wir jetzt zum dritten Sektor, bestehend aus der Frage: Was ist das Nagual? Was ist, um es in der Terminologie von Gotthard Günther zu sagen, das ES?

Nach Ken Wilber könnte das der Kosmos sein. Heute ist das Wort Kosmos im Allgemeinen ein Synonym für das materielle Universum.

Wie Wilber in seinem Buch "Naturwissenschaft und Religion" (Frankfurt 1998) beschreibt, haben die Griechen das Wort "Kosmos" aber sehr viel breiter aufgefasst. Es beschrieb **die Gesamtheit von Materie, Leben, Geist und GEIST (Spirit)**. Ein solcher allumfassender Kosmos wäre eine erste Annäherung an das Nagual und das ES, wobei aber die typische Charakteristik des Naguals darin liegt, dass es alles ist, ohne existent zu sein. Das macht es ja gerade so "unwahr" und so paradox, dass es nicht in **das Schema der Logik** hineinpasst. Eine exakte Formulierung aus der Sicht des toltekischen Schamanismus lautet:

**Das Nagual ist alles, was ist,
ohne das zu sein,
als was es alles ist.**

In dieser Existenz, das **kein objektives Sein** hat, liegt der Prozess der Beobachtung verborgen. Das normale, konkrete Leben (also das, was die Schamanen das Tonal nennen), kann nur im **dreidimensionalen Raum** existieren.

Es gibt aber einen Raum, **durch den** dieses Leben stattfindet. Das ist der Um-Raum für den dreidimensionalen Raum. Er ist der **"Primzahlen-Raum"** (Peter Plichta), der Raum durch den wir handeln. Er ist das Nagual. Er ist göttliche Schöpfung.

Die göttliche Schöpfung ist also mit dem Nagual identisch. Und diese Schöpfung findet jetzt und morgen statt. Sie ist die permanente **Verursachung von neuen Ursachen**. Sie organisiert das Leben und somit das nächste Offene Werden. Insofern ist im ES und im Nagual **der zentrale Attraktor** für die Noeterik enthalten, nämlich das, was David Bohm "die Bewegung" nennt.



In dem dreidimensionalen Raum, in dem wir unser aktuelles Leben permanent gestalten und entscheiden, gibt es nur **uns als Beobachter**. In dem Raum, durch den Leben stattfindet (= Nagual), gibt es die Bewegung, die zugleich das Beobachten ist. Somit ist das ES der permanente Anbieter einer Kooperation, wobei sich unsere Kooperations-Leistung mehr oder weniger darauf beschränken sollte, **das Beobachten zu beobachten**. Das bedeutet konkret:

**Damit der Mind Teil der Bewegung wird,
muss er nicht die Welt beobachten, sondern
sein Beobachtet-Werden beobachten.**

Es gibt eine spezifische Wahrnehmungs-Trance für diese **doppelte Beobachtung**. In meinen Seminaren trainieren wir sie; ihr Name ist **Empty-Space**. Bei diesem Space aktiviert man sein heiliges Ich, um dann als dieses **heilige Ich** auf **zwei große Augen** zu schauen ... das sind die Augen der kosmischen Absicht ... die Augen der Bewegung.

Man schaut also mit den Augen seiner eigenen göttlichen Schöpfung in die großen Augen der universalen göttlichen Schöpfung. Diese Wahrnehmungs-Trance, die nicht ganz einfach zu lernen und zu praktizieren ist, ist nach meinen Beobachtungen besonders gut geeignet, den Raum, durch den wir handeln, also das Nagual, zu überführen in den Raum, in dem wir handeln.

**Empty-Space ist die Umformung
der 4. Dimension in das
Koordinaten-System unserer
weltlichen Raum-Zeit.**

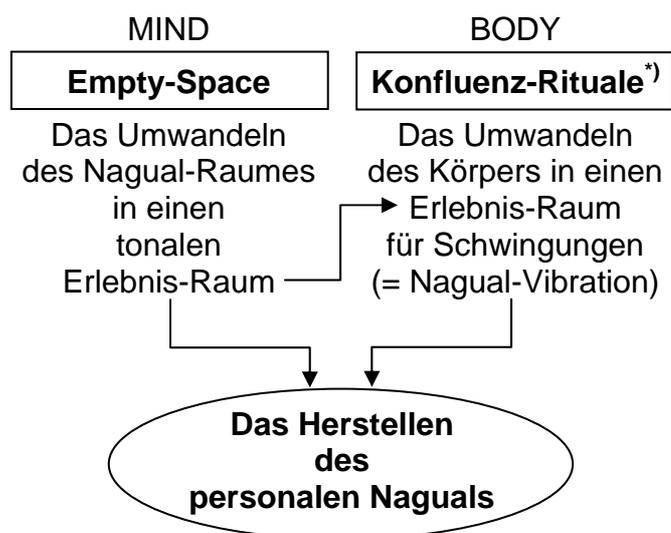
Wenn man diesen Space permanent übt (z.B. 3 mal die Woche ca. 20 Minuten), wird der unwirkliche Raum des Naguals zu einem **konkreten Raum-Erlebnis**. Das ist die neuronale Basis für das, was die toltekischen Schamanen das **"personale Nagual"** (Don Juan) nennen.

Das personale Nagual wird über **Konfluenz-Techniken** aufgebaut, also z.B. über Atem-Rituale und **"Somatic Marker"** (Antonio R. Damasio). Es handelt sich also um Techniken der **Vergeistigung des Körpers**. Nach meinen Beobachtungen benötigen all diese Konfluenz-Techniken aber dringend den Empty-Space als Gefäß.



Das folgende Schaubild beschreibt noch einmal die Wechsel-Beziehung zwischen Empty-Space und den Konfluenz-Prozessen:

Wie man das Nagual personalisiert

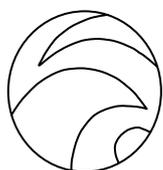


*) z.B. Daily-Dancing

Es gibt sehr interessante Ähnlichkeiten zwischen der **String-Theorie**, wie sie z.B. von M. Green, J. Schwarz und E. Witten formuliert worden ist und den Konfluenz-Prozessen, die ebenfalls auf Schwingungen ausgerichtet sind, genauso wie das gesamte **klassische Tantra** der Inder letztlich nichts anderes als eine komplexe Theorie der schöpferischen Ur-Schwingung ist.

Green, Schwarz und Witten haben die übliche Dreidimensionalität unseres Raumes längst überwunden. Sie beschreiben in ihrer String-Theorie Raum-Dimensionen, wie wir sie noch nicht kennen. An die Stelle eines jeden Punktes im gewöhnlichen dreidimensionalen Raum denken sie sich eine winzige sechsdimensionale Hyperkugel oder eine hauchdünne sechsdimensionale Schleife, die kreisartige, aber auch andere Gestalt besitzen kann. Sie wird "Super-String" genannt.

Manchmal nennt man sie auch "eine Saite". Alle diese Begriffe sind nicht ganz falsch, denn es handelt sich wirklich um "**Träger von Schwingungen**" (Witten). Jede dieser Strings hat die unvorstellbar geringe Länge von 10^{-33} cm. Ihre Schwingungen sind vergleichbar mit einer Art stehender Welle, dabei eine ziemliche Ähnlichkeit mit dem Wellen-Charakter von Materie im Sinne der Quantenphysik aufweisend. Die verschiedenen Teile und Kräfte, aus denen sich letztlich Materie zusammensetzt, sind aus dieser Sicht lediglich verschiedene Schwingungs-Formen der Strings, die den **Oberton-Schwingungen in der Musik** sehr ähnlich sind. (Im indischen Tantra hat man von Anfang an die Obertöne der Sitar-Musik benutzt für das Erwecken der kreativen Ur-Kraft im Körper. Also auch hier wieder fulminante Ähnlichkeiten.)



Die Strings bestehen nicht aus Materie, aber mit ihrer Hilfe kann Materie gebildet und aus der Sicht des menschlichen Beobachters beschrieben werden. Sie sind, wie die String-Theorie verkündet, "in einer nicht näher bekannten Weise strukturierter Raum" (Günter Ewald in "Die Physik und das Jenseits", Augsburg 1998).

Materie wird somit beschrieben als ein Gewebe vieler zarter Saiten, die ständig schwingen. Also ist Materie "**eine Art Harmonie der Sphären**" (Ewald). Ewald formuliert es auch wie folgt:

**"Materie ist Musik,
gespielt auf den Strings,
die den Raum konstituieren."**

Das Nagual hat ebenfalls diesen String-Charakter. Und ganz offensichtlich ist der menschliche Körper ... genauer gesagt das Spektrum seiner Somatic Marker ... in der Lage, diese String-Schwingungen körperlich erlebbar zu machen. Das bedeutet für uns folgendes:

- Das Nagual, definiert als der Raum, durch den wir handeln, kann zwar nicht objektiviert werden, aber wir können uns so verhalten, dass der Raum, durch den wir handeln, zu einem persönlichen Erlebnis wird, das man speichern und als Energie reaktivieren kann. Das ist die Strategie der Konfluenz.
- Die Summe von gespeicherten Nagual-Erlebnissen erzeugt ab einem bestimmten Schwellenwert das, was die Schamanen das "personale Nagual" nennen.
- Wenn Empty-Space und Konfluenz-Prozesse gut zusammenspielen, kann in gezielter Weise über Nagual-Vibration das personale Nagual gezielt instrumentalisiert werden. Es wird zum Werkzeug.
- Damit ist einer der abstraktesten Bereiche, nämlich das Nagual ... und somit das ES ... plötzlich konkret und **praktisch verfügbar**. Die angestrebte Nagualisierung des Tonals ist gelungen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, dass Green, Schwarz und Witten ihren neundimensionalen String-Raum um eine zehnte Dimension erweitern, wenn sie sagen, dass dieser Raum in **die Verursachung von Evolution** eintritt. Sie addieren dann zu den neun String-Dimensionen eine zehnte Dimension, die **aus Zeit besteht**. Somit ist die String-Theorie sehr nahe dran an dem Beweis, dass "die Bewegung" nichts anderes ist als diejenige Zeit-Dimension, die im String-Raum schöpferisch wird.



Das ES und das Nagual werden aus dieser Sicht in einer sehr konkreten Form **als Zukunft tätig**:

Das Nagual ist handelnde Zukunft vor unserer Zeit.

Früher galt, dass das Unbekannte ein mehr oder weniger dunkles und **passives Nichts** sei. Und man stellte sich vor, dass wir vom **Hier und Jetzt** (also von unserer Augenblicklichkeit) auf dem Zeitpfeil in dieses Nichts hineinleben würden. Aus der Sicht der String-Theorie sieht das sehr anders aus: **Die Zeit läuft uns entgegen** und wir gestalten unser Leben im Sinne der Irreversibilität in dieser entgegenlaufenden Zeit. Das deckt sich ebenfalls augenfällig mit der Vorstellung der toltekischen Schamanen, die in etwa folgendes postulieren:

Das Nagual ist die Herkunft unserer Zukunft.

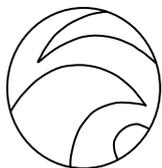
Das Tonal ist alles das, wofür es ein Wort gibt.

Die Herkunft unserer Zukunft ... das ist das ES. Und das personale Nagual, das wie gesagt jeder Mensch aufbauen kann, ist das, was Peter Sloterdijk "**den Raum als Atmosphäre**" genannt hat (siehe sein Buch "Sphären II: Globen", Frankfurt 1999). Auch er beschreibt diesen Raum als "Schwingung", die den Charakter einer "**reiner Konduktivität**" aufweist. Also ist es ein Erlebnis-Raum, den man in seinem Mind aufbauen kann und der, wie das obige Schaubild zeigt, in Korrespondenz gebracht wird mit einem zweiten Erlebnis-Raum, der im Body platziert ist.

Das sich daraus ergebende personale Nagual ist ein persönlicher Schwingungs-Raum für Konduktivität, also darauf spezialisiert, nichts anderes zu vollziehen **als pure Übertragung**. Wir könnten also sagen:

Das personale Nagual ist ein künstlicher Raum, der aus der Interaktion von Mind und Body besteht.

Seine Aufgabe ist das Übertragen des Naguals in das Bewusstsein eines Menschen.



Man könnte das personale Nagual auch wie folgt beschreiben: Es ist dasjenige **Sonder-Bewusstsein**, das **von Körper und Mind gleichzeitig aufgebaut wird**. Der Inhalt dieses spezifischen Bewusstseins ist die **Holarchie**, die naturgegeben zwischen Spirit und Mind besteht.

Holarchie beschreibt ja nichts anderes, so Ken Wilber, als die Tatsache, dass ein Teil, das zugleich sein Ganzes ist, sich der Eingebundenheit in ein überlagerndes Ganzes bewusst wird. Also ist das personale Nagual nichts anderes als ein **Holarchie-Bewusstsein**.

Wichtig ist, dass man das in der Praxis nur durch die Interaktion von Mind (Empty-Space) und Body (Konfluenz-Rituale) entwickeln kann. Don Juan beschreibt das Nagual als "die Energie für alles, was ist". Die Quantenphysik, hier z.B. durch David Bohm stellvertretend dargestellt, spricht von einem "**Meer an Energie**" und beschreibt das Tonal als "**Erregungs-Muster inmitten des Energie-Ozeans**".

Insofern ist nach David Bohm das Tonal das Explizite, während das Nagual das Implizite ist. Das Implizite wiederum ist derjenige Kontext im Kontext im Kontext ohne Ende, der sich selbst beobachten und begreifen kann. Somit ist jede Realität, die ihre eigene Holarchie nicht erkennen kann (oder ausblendet) immer das Explizite.

Wenn wir als Menschen z.B. rational denken, dann blenden wir die holarchische Relation aus, die zwischen dem Spirit und unserem Mind besteht. Wir konkretisieren dadurch eine **unwirkliche Welt**, und zwar dadurch, dass wir den Holon-Charakter der Realität per Denken wegschneiden.

**Das Denken macht den Mind blind
für seine eigene Natur.**

Alles, was es in der Welt gibt, uns selbst als Person eingeschlossen ebenso wie unseren Mind, gibt es nur, weil es als Sein ein Teil ist und zugleich auch ein Ganzes (also sowohl sein Nagual als auch sein Tonal). Das bedeutet:

**Es kann keine explizite Welt geben,
in der nicht das Implizite
permanent eingefaltet ist.**



Wenn man nun das Nagual für sich instrumentalisieren möchte, dann wird es darum gehen, diejenige Wirklichkeit in seinem Mind aufzubauen, die diese holarchische Relation nicht nur abstrakt-theoretisch berücksichtigt, sondern umwandelt und zugleich verdichtet zu einem Konduktions-Raum ... also zu einem Raum unmittelbarer Übertragung. Das ist das personale Nagual. Anders gesagt:

**Das personale Nagual ist das Erlebnis
des Doppel-Sein des Seins.**

Wenn man also sagt, dass es darum geht, diejenige Wirklichkeit im Mind aufzubauen, die das, was als höhere Realität auf uns einwirkt, zum Erlebnis macht, dann ist die gesuchte Wirklichkeit, die das kann, das personale Nagual:

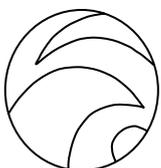
**Das personale Nagual ist diejenige
Wirklichkeit, die "das Einwirken
der höheren Realität" (Burkhard Heim)
in unserem Mind beobachtbar macht.**

Ich glaube, dass man an dieser Stelle auch gut erkennen kann, warum ich so intensiv dafür plädiere, **das Spiel mit den Paradigmen** aufzugeben. Es macht keinen Sinn, das jetzige rationale Paradigma durch ein postmodernes Paradigma oder durch ein transmodernes Paradigma ersetzen zu wollen (wie es besonders die französischen Philosophen und Vordenker seit geraumer Zeit empfehlen).

Man landet dann wieder in einem Paradigma. Und welchen Deutungs-Rahmen dieses Paradigma auch immer aufweist ... eines bleibt immer gleich: Jedes Paradigma organisiert eine Objektivierung.

Aber wenn man die Einwirkung der höheren Realität auf unsere Wirklichkeit erlebbar, beobachtbar und nutzbar machen möchte, dann braucht man wie wir gesehen haben einen Konduktions-Raum, und das ist das personale Nagual. Das personale Nagual kann aber nie eine Objektivierung sein. Und hier wird es spannend: Dieses personale Nagual kann also gerade dann nicht aufgebaut werden, wenn man ein Paradigma besitzt. Eine der Voraussetzungen für das Aufbauen des personalen Naguals ist die Fähigkeit des Mind, das making of the world ohne ein objektivierendes Paradigma betreiben zu können.

Existiert ein Paradigma, wird es kein personales Nagual geben. Gibt es kein personales Nagual, kann man den Mind nicht dorthin bringen, wo er die permanente Einwirkung einer höheren Realität auf seine eigenen Wirklichkeits-Erfindungen beobachten und optimieren kann.



Da aber Transversalität nichts anderes ist als die Umwandlung dieser permanenten Einwirkungen in einen niemals endenden Fluss von Konstruktionen, ist jedes Paradigma letztlich ein **"Mörder von Flow"** ... ein Zerstörer der Komplizität zwischen Spirit und Mind.

Das Problem, das die meisten Menschen mit dem Paradigma haben, liegt meiner Meinung nach darin, dass sie zu sehr auf **die Inhalte** des Paradigmas schauen, nicht aber auf die grundsätzliche **mentale Funktion**. Wenn man erst einmal erkannt hat, wie wichtig der Konduktions-Raum, also das personale Nagual ist, dann wird man eine ganz natürliche Scheu davor haben, sich auf Paradigmen einzulassen. Selbst das "Paradigma aller Paradigmen", was sozusagen als höchste Form der postmodernen Raffinesse vorstellbar ist, krankt an dieser einen Sache:

**Auch das komplexeste Paradigma
erzeugt im Mind
kein personales Nagual.**

**Ohne ein personales Nagual
kann der Mind keine
wirksame Wirklichkeit
für das ES entwickeln.**

Wenn man für das ES keine Wirklichkeit herstellen kann ... wenn also Transzendenz, Nagual und ES **abstrakte Vokabeln ohne subjektive Relevanz** bleiben ... dann ist Transversalität geistig nicht machbar ... dann kann der Mind seinen eigenen Evolutions-Sprung von der jetzigen Ratio-Logik zur Co-Evolution nicht gestalten.

Das ES muss zu einer ganz **persönlichen Realität** werden. So konkret wie anfassbare Materie. Die Kahunas haben das ES den "schattenhaften Körperstoff (Kino Mea)" genannt. Die Tibetaner kennen es unter dem Begriff "Tsal" und der Physiker William Tiller nennt es "den vergeistigten Übergangs-Körper". Der Physiker Fred A. Wolf nennt es den **"Traumkörper"**.

Aus der Sicht der experimentellen Physik, wie sie u.a. von Wolf vertreten wird, ist dieser Traumkörper der **Hersteller von Wahrscheinlichkeit**, die in der uns entgegenlaufenden Zeit geboren wird. Daraus erklärt sich die Idee,

das Nagual als Herkunft unserer Zukunft

zu sehen.



Wenn man also sagt, man kann sein **künftiges Schicksal** nicht beeinflussen, dann ist das falsch. Dieser Satz scheint zwar logisch völlig richtig zu sein, aber **energetisch stimmt er nicht**. Wenn man sein personales Nagual mit seinem eigenen Traum verbindet, also mit einer Wünschbarkeit, mit einer Idealität oder mit seinem **Dienen** ("Ich möchte dem Geist der menschlichen Evolution dienen"), dann wird Wahrscheinlichkeit geboren durch **die Zeit des Naguals**, also durch das, was David Bohm "die Bewegung" nennt.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass dieser Traumkörper **optimal energetisiert** wird. Nach den Erfahrungen der Sufi-Mystiker und nach meinen eigenen Beobachtungen ist dafür die **Herz-Energie** am besten geeignet. Die Sufis optimieren ihre Form von Traumkörper durch die Energie dessen, was sie das Herz-Chakra nennen ... das HIMMA.

Das bedeutet, dass man nur mit der Energie des Herzens diejenige Wahrscheinlichkeit gebären kann, die von der kosmischen Absicht gewollt und somit in der Bewegung geboren wird. Das bedeutet aber auch folgendes: Wenn man das Wesen des Naguals richtig versteht, und insbesondere die holarchische Relation zwischen Nagual (Spirit) und Tonal (Mind), kann man sehr wohl diejenigen Zukünfte erzeugen, für die man weder Wissen noch einen Weg parat hat. Es ist das, was die toltekischen Schamanen als "**das Zaubern**" beschreiben. Es ist das Umwandeln von einer Unmöglichkeit in eine Möglichkeit. Es ist die **Selbst-Überraschung** als gezielte Methodik.

Das personale Nagual und der darauf aufbauende Traumkörper entscheiden also über das, was man als Zukunft erlebt oder als Schicksal bekommt. Jeder Mensch ist somit der Produzent seiner Wahrscheinlichkeiten und jeder Mensch ist deshalb für die Qualität seiner eigenen Zukünfte verantwortlich. Das bedeutet:

**Wer keinen Traumkörper ausformt,
überlässt seine eigene Zukunft indirekt
den Zukünften anderer Menschen.**

Wer keinen Traumkörper ausformt, lebt nicht im Feld der Wahrscheinlichkeiten, sondern im Feld der Realitäten. Wenn man sein Leben im Feld der Wahrscheinlichkeiten organisiert, gibt es keine Krisen (weil man sich führen lässt von der kosmischen Absicht). Wenn man aber auf das Feld der Realitäten fokussiert ist, benötigt man permanent Krisen oder das, was der Volksmund "Schicksalsschläge" nennt, um **sein Besser-Werden zu lernen**.



Das personale Nagual und der Traumkörper sind also von einer ungeheuer **praktischen Direktheit**. Es handelt sich hier nicht um spekulative, esoterische Gedanken oder abstrakte Philosophien. Hier ist **wirkliches Handeln** angesagt und man braucht dazu ganz konkrete Anweisungen.

Das ist auch der Grund dafür, dass eines der bedeutendsten Lehrbücher des Tantra (aus meiner Sicht vielleicht eines der wichtigsten Bücher in der gesamten Literatur, die sich auf Transformation bezieht), nämlich das "Vigyan Bhairav Tantra", keine Theorien verkündet, sondern lediglich 112 Methoden. Ganz **konkrete Methoden**.

Das Vigyan Bhairav Tantra ist rund 5000 Jahre alt. Es gibt in ihm viele Fragen, aber **auf keine Frage antwortet das Buch**. Es antwortet also nicht mit Konzepten und Theorien. Es bemüht sich noch nicht einmal um Erläuterungen. Dieses Buch antwortet nur mit ganz konkreten Übungs-Anleitungen.

Also ist alles das, was die Umwandlung des großen Naguals in ein persönliches Nagual betrifft, außerhalb von Theorie und Logik zu vollziehen. Es ist **"reines Machen"**.

An diesem Punkt scheiterte auch aus meiner Sicht der **deutsche Idealismus**, also Schelling, Fichte, Hegel und andere, die dem Problem des Absoluten (das ist das Nagual oder das ES) geistig sehr nahe gekommen waren.

Fichte hat z.B. darauf bestanden, dass das Absolute sich in den Gedanken und **durch den Denker verabsolutieren würde**. Er hat zwar darauf hingewiesen, dass das Absolute nicht durch Worte herbeigezwungen werden kann, aber trotzdem ist Fichte, und mit ihm die anderen Pioniere des Idealismus, der Meinung gewesen, dass das Absolute "die Wahrheit des Denkens" sei (Christian Danz). Auf dieser Basis musste der deutsche Idealismus scheitern. Er blieb beim Denken. Er blieb Theorie. Er fand nicht den Weg zur Handlungs-Anweisung.

Ausschließlich Handlungen sind es, die das Nagual in ein persönliches Nagual verwandeln. Wenn das einem Menschen gelingt, wird das Tonal, das er lebt, automatisch immer **virtueller**, also immer leichter, immer schwebender, immer spielerischer:

Das Leben wird zur Simulation.



Was sich vollzieht, ist folgendes: Je mehr man die höhere Realität, die auf uns Menschen einwirkt, personalisieren kann, umso grundsätzlicher wird die Wirklichkeit, mit der wir in einer scheinbar objektiven Realität handeln, zu nichts anderem als eine **Simulation von Realität**.

Wir können diese "prinzipiell unerreichbare Realität" (Herbert Pietschmann) ohnehin niemals objektivieren. Wir können sie aber immer geschickter, immer weiser und somit auch immer **effizienter simulieren**.

Somit ist die Virtualisierung unseres Lebens-Raumes nichts anderes als ein **Sich-führen-Lassen** von der höheren Realität (= ES / Nagual):

**Virtualität erzeugt
die Kopplung des gelebten Lebens
an den höheren Willen.**

